

In den nächsten Tagen ziehen erste Ferkel ein

Bauarbeiten für Miesterhorster Anlage fast abgeschlossen

MIESTERHORST. Die Bauarbeiten für die Ferkelanlage in Miesterhorst sind fast abgeschlossen. Nun steht der Einzug der Tiere bevor.

Die guten Bedingungen in Miesterhorst haben Thomas Bucka und vier weitere dänische Landwirte überzeugt, hier ihren Traum vom gemeinsamen landwirtschaftlichen Betrieb zu verwirklichen. „Wir haben zunächst in der Ukraine und in Tschechien nach einem Standort für unsere Ferkelzuchtanlage Ausschau gehalten – bis wir schließlich in Sachsen-Anhalt landeten“, erzählt er. Der Grund: In Miesterhorst standen nicht nur ausreichend große Flächen und Abstände zur nächsten Wohnbebauung, sondern auch reichlich Wärmeenergie aus einer privat betriebenen Biogasanlage zur Verfügung.

An der Seite der Agrargenossenschaft Miesterhorst schmiedeten Bucka und seine Partner der Danrinahof AG Expansionspläne. Gemeinsam wollten sie in die Schweinehaltung einsteigen. Fünf Monate nach der Antragstellung lag die Baugenehmigung vor.

Ebenso zügig ging der Bau der Stallanlage vonstatten. Nun also sollen die ersten Ferkel einziehen. In vier Abteilen ist Platz ist für insgesamt etwa 4 500 Tiere.

„Die Stallanlage entspricht dem neuesten Stand der Technik“, sagt Claudia Wolfgram von der Landgesellschaft Sachsen-Anhalt. Das Unternehmen hat die Genehmigungsphase des Projektes begleitet und weiß, worauf es bei der Planung solcher Anlagen ankommt. „Die Basis aller Entscheidungen stellen die geltenden Gesetze und Richtlinien dar. Alle Standorte werden genehmigungsrechtlich umfassend geprüft – so auch in Miesterhorst. Sonst hätte die Genehmigungsbehörde kein grünes Licht für den Standort erteilt“, so Wolfgram.

Unmittelbar neben der Ferkelaufzuchtanlage brütet übrigens ein Storchenpaar. Die Landwirte hatten den alten Schornstein im Zuge von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen aber abgerissen und einen neuen Mast errichtet. „Die Naturparkverwaltung Drömling hatte zunächst Sorge, dass die



Neben der Ferkelaufzuchtanlage brütet ein Storchenpaar.

Störche den neuen Platz nicht klang mit der Natur geplant annehmen würden, doch wurde“, erklärt Claudia Wolfgram von der Landgesellschaft Sachsen-Anhalt weiter.